

WAKINA NEWS

DEZEMBER 2021

Liebe Freundinnen und Freunde von Wakina Mama na Watoto

Wussten Sie, dass es in Tansania lange offiziell keinen einzigen Corona-Fall gab? Leider mussten wir jedoch vor einiger Zeit selbst erfahren, dass die Pandemie auch dort wütet: Unser Projektleiter Moses, der vor Ort lebt, ist dieses Jahr schwer an Corona erkrankt. Glücklicherweise konnten wir ihn rechtzeitig ins Universitäts-spital Mbeya verlegen, wo er beatmet wurde und nach einigen Wochen das Spital wieder verlassen konnte. Noch leidet er an Long Covid, doch es geht ihm von Woche zu Woche besser und er ist bereits wieder für uns im Einsatz. Mittlerweile hat sich in der Politik Tansanias jedoch einiges verändert – und damit auch die Einstellung zu Corona. Mehr erfahren Sie auf der zweiten Seite unseres Newsletters.

Zu unserem Bedauern mussten wir uns dieses Jahr von unserem langjährigsten Mitarbeitenden, Subila, verabschieden. Wieso er gestorben ist, wissen wir nicht. Subila wird uns jedoch immer in bester Erinnerung bleiben. Er war ein wunderbarer Mensch, der die Stiftung vor Ort seit Beginn stark mitgetragen hat und bis zum Schluss für den technischen Unterhalt zuständig war. Subila, du wirst uns fehlen!

Glücklicherweise haben wir sonst viele gute Nachrichten: Das im August begonnene Wasserprojekt konnten wir dieses Jahr erfolgreich fertigstellen! Und auch weitere Projekte machen Fortschritte. In dieser Ausgabe unseres Newsletters bekommen Sie einen kleinen Eindruck von unserem derzeitigen Schaffen und insbesondere auch von den Ursprüngen der Stiftung.

Bereits neigt sich das Jahr dem Ende zu. Unser Fazit: Solidarität war noch nie so wichtig wie jetzt! Die Pandemie hat alte Herausforderungen in den Hintergrund gestellt und neue hervorgebracht: Während beispielsweise Arm und Reich weiter auseinander driftet, sind verstärkte Hygienemassnahmen so wichtig wie nie zuvor. Nach wie vor sind wir überzeugt davon, dass unsere Arbeit in Tansania nachhaltig sowie langfristig hilft und das Leben vieler Menschen verbessert. Wir beobachten, dass wieder mehr junge Menschen vor Ort bleiben können und gemeinsam mit ihren Familien ihre Lebenssituation verbessern. Es ist ein kleiner Beitrag für eine bessere Welt aber eine grosse Veränderung im Leben einzelner Personen.

Ich wünsche Ihnen sinnliche Weihnachtstage und einen guten Start in ein neues Jahr. Asante sana – herzlichen Dank für Ihre regelmässige Unterstützung!

Für den Stiftungsrat, Hartmut Vetter



Interview mit Bernhard Leffler

WER STECKT HINTER UNSERER STIFTUNG? UNSERE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR

Bernhard Leffler gehört zu unserem Stiftungsrat. Er hat einen besonderen Bezug zu Afrika und hat einen grossen Teil seines Lebens dort verbracht. Im Interview gibt er uns spannende Einblicke in die Anfänge von Wakina.

Herr Leffler, Sie waren schon eine Weile in Afrika, bevor die Stiftung existierte. Was haben Sie dort gemacht?

Ich war insgesamt über 30 Jahre im Rahmen meiner Tätigkeit als Ingenieur und Betriebswirt in Afrika und habe dort beim Aufbau der Textilindustrie mitgewirkt. Von diesen 33 Jahren arbeitete ich 16 Jahre lang als Projektleiter und Managing Director für die Morogoro Canvas Mill in Morogoro,

Tansania, ein staatliches Unternehmen mit 1800 Beschäftigten. Durch meine diversen Aufgaben und Funktionen war ich sehr eingebunden in die verschiedenen tansanischen Ministerien und Behörden und stand in regem Kontakt zum damaligen Präsidenten, Julius Nyerere, zu Delegierten der EU, Vertretern der tansanischen Industrie und der deutschen Botschaft.

Wie spielten sich dann die Anfänge der Stiftung ab?

Meine Schwester, Karin Vetter, hat mich oft in Tansania besucht. Während eines dreiwöchigen Besuchs im Distrikt Mbozi Ende der 80er-Jahre erkundete sie die Umgebung und fuhr tiefer in das Land hinein. Sie erlebte dort die extreme Armut dieser Region hautnah – und war geschockt ob der Lebensumstände der lokalen Bevölkerung. Sie fasste darauf den Entschluss, dass sie etwas verändern wollte. Nach zahlreichen Überlegungen und Diskussionen mit mir ergriff sie die Initiative, letztlich auch mit meiner Zusage und Unterstützung, ein Selbsthilfeprojekt für die einheimische Bevölkerung auf die Beine zu stellen.

Wann wurde die Stiftung schliesslich gegründet?

Die Stiftung Wakina Mama na Watoto wurde 1991 gegründet mit der langfristigen Zielsetzung, die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Bevölkerung von Hezya/Haraka nachhaltig zu verbessern, um eine Landflucht zu verhindern. Speziell im Fokus standen die Ausbildung der Kinder, die Infrastruktur der Schulen, das Gesundheitswesen, die Wasserversorgung sowie die Landwirtschaft zur Selbstversorgung.

Gab es Schwierigkeiten oder Herausforderungen bei der Gründung?

In Afrika zu arbeiten, ist für Europäerinnen und Europäer am Anfang immer schwierig. Die Abläufe sind anders und vor allem viel langsamer. Zudem mussten zu Beginn natürlich finanzielle Mittel verfügbar gemacht werden. Meine Schwester erklärte sich aber sofort bereit, ihre Ersparnisse dafür zu verwenden, und ich leistete ebenfalls einen kleinen Beitrag. Auch im Umgang mit den Behörden, die das Projekt bewilligen mussten, konnte ich ihr helfen, da ich die Leute dort schon kannte. So konnten einige Hindernisse überwunden werden. Trotzdem kann ich sagen, dass wir in unserem Vorhaben nicht blockiert wurden. Die Bevölkerung war von Anfang an begeistert und hat gemerkt, dass wir ihr wirklich helfen wollten. Karin hat dies

CORONA-IMPFUNGEN IN TANSANIA

Lange gab es in Tansania kein Corona – zumindest offiziell. Im Mai 2020 erklärte der damalige Präsident Tansanias, John Magufuli, das Land für Coronavirus-frei. Derweil meldete die katholische Kirche Tansanias einen starken Anstieg der Totenmessen, und mehrere hochrangige Offizielle verstarben plötzlich ohne Erklärung. Auch Magufuli selbst starb Medienberichten zufolge am 17. März 2021 – Gerüchten gemäss ebenfalls an einem schweren Verlauf einer Covid-Erkrankung. Die Lage war ausser Kontrolle. Mittlerweile fand jedoch ein Umschwung statt: Magufulis Nachfolgerin Samia Suluhu Hassan positioniert sich klar gegen die Verleumdung von Corona und bemühte sich darum, Impfstoffe für ihr Land zu bekommen. Im August 2021 wurde die Präsidentin als erste in Tansania geimpft. Darauf folgte die politische Prominenz und schliesslich auch die Bevölkerung. Wir begrüssen diese Entwicklung sehr, doch leider schreitet die Impfung der Bevölkerung nur schleppend voran: Für die afrikanischen Staaten steht zu wenig Impfstoff zur Verfügung und auch die über Monate genährte Impfskepsis hält einen grossen Teil der Bevölkerung davon ab, sich impfen zu lassen. Stand November 2021 ist nur 1,5% der tansanischen Bevölkerung geimpft. Somit ist es immer noch wichtiger denn je, dass die Hygiene- und Sicherheitsstandards in Tansania eingehalten und weiter ausgebaut werden können. Wir geben unser Bestes, dass unsere Projekte trotz Hindernissen weitergeführt werden.

Quellen: [spiegel.de](https://www.spiegel.de), [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de),
Our World in Data



auch mit unermüdlichem Einsatz immer wieder bewiesen und sogar Swahili gelernt, damit sie direkt mit der lokalen Bevölkerung kommunizieren konnte. So wurde sie schnell zu einem wichtigen Mitglied der Gesellschaft und wurde von den Menschen dort liebevoll «Mama Karin» genannt.

Wie ging es danach mit der Stiftung weiter?

Nach dem Tod ihres Mannes lebte meine Schwester mehrere Monate im Jahr zusammen mit der einheimischen Bevölkerung in dem Dorf Haraka, bescheiden in einer Lehmhütte ohne fließendes Wasser und Strom. Dabei koordinierte sie alle Aktivitäten für das Projekt und überwachte und kontrollierte die finanziellen Mittel. Die operativen Aufgaben im Tagesgeschäft übernahm Leston Kalupande, mein langjähriger Steward, der in der Region aufwuchs. Mit zusätzlicher externer Hilfe und auch meiner Unterstützung konnte vieles in Bewegung gesetzt werden. Erst waren das kleine Projekte, die mit der Zeit immer grösser wurden. Kurz vor Karins Tod 2004 haben mein Bruder, Karins Kinder, Hartmut

und Patrizia Vetter, ein kleiner Freundeskreis und ich ihr versprochen, das Projekt weiter aktiv zu unterstützen, bis zu dem Zeitpunkt, an dem sich die Bevölkerung dank der Selbsthilfe selbst versorgen kann.

Was ist heute Ihre Aufgabe bei der Stiftung?

Seit 2005 bin ich im Ruhestand und bin ehrenamtlich als Stiftungsrat tätig. Dank meiner noch immer guten Kontakte zu Tansania habe ich in den vergangenen Jahren einiges für die Stiftung bewirken können, und ich habe verschiedene interne Aufgaben wahrgenommen. Aufgrund meines Alters werde ich jedoch keine grösseren Reisen mehr unternehmen. Nach so vielen Jahren im Ausland geniesse ich es jetzt auch sehr, zu Hause zu sein, obwohl ich immer gern in Tansania war und auch heute noch Freunde dort habe.

Was bereitet Ihnen an den Projekten von Wakina am meisten Freude?

Es freut mich sehr, dass die Stiftung trotz grosser Schwierigkeiten und vieler Missverständnisse stets eine sinnvolle Aufgabe erfüllen konnte und dass dank grosszügiger Spenden sehr viele Projekte umgesetzt und so der Bevölkerung wirklich geholfen werden konnte. Das Schönste ist dabei die Freude und Dankbarkeit, welche die Bevölkerung immer wieder zum Ausdruck brachte.

Interview geführt von Leandra Aceto, Startbahnwest AG

HILFE FÜR DIE WAISENKINDER – DANK NEUEM ANSATZ

Obwohl wir bei unserem Waisenkinderprojekt auf grosse Erfolge zurückblicken können, bleibt ein ebenso beträchtliches Problem weiter bestehen: Die Zahl der Waisenkinder in Tansania steigt immer noch täglich an. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: Oftmals stirbt ein Elternteil während der Geburt oder aufgrund einer Krankheit; in anderen Fällen werden die Kinder verlassen, weil die Eltern nicht für sie sorgen können. Bisher haben wir die Kinder vor allem mit Schulmaterial und Mahlzeiten versorgt. Zusätzlich zur Soforthilfe möchten wir nun aber noch einen Schritt weiter gehen und das Problem an seinen Wurzeln zu packen: Es fehlt an Wissen zu den Themen Sexualität, Schwangerschaft und Familienplanung und es ist wichtig, die Selbstwahrnehmung und das Selbstbewusstsein der jungen Menschen zu stärken. Um nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten, möchten wir zukünftig wöchentliche Informations- und Ausbildungskurse für die Bevölkerung abhalten. Noch ist dies erst eine Idee – wir werden Sie aber weiterhin informieren und berichten, wie sich das Projekt entwickelt.



DIE HIGHLIGHTS ALLER WAKINA-KALENDER IN EINEM RAUM

Unsere weltweit prämierten Wakina-Kalender sind einfach zu schön, um nach einem Jahr in den Keller verbannt zu werden. Deshalb haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen: Wir möchten die speziellsten und schönsten Bilder aus allen Kalendern im Rahmen einer Ausstellung wieder ins Scheinwerferlicht rücken. Doch es handelt sich dabei nicht nur um eine gewöhnliche Ausstellung – es wird ein grosser Charity-Event stattfinden, bei dem die Wakina-Botschafterinnen und Botschafter aus Tansania sowie die Fotografinnen und Fotografen und Künstlerinnen und Künstler der Kalenderbilder anwesend sein werden und Ihnen aus erster Hand Geschichten über das Land, die Stiftung und die Entstehung der Kalender erzählen können. Der Event wird 2022 stattfinden. Weitere Informationen und die Einladung folgen. Freuen Sie sich bereits jetzt auf einen einmaligen Abend!



WASSERPROJEKT

Im letzten Newsletter haben wir berichtet, dass wir für die Gemeinde Izumbi ein neues Wassersystem bauen möchten. Nachdem sich die bestehenden Wasserquellen leider als unbrauchbar herausgestellt hatten, kam uns eine neue Idee: Mittels Tiefenbohrung und über ein Pumpwerk soll der Zugang zum Grundwasserstrom gewährleistet werden. Der Bezug des Wassers erfolgt dann über zwei Wasser kioske, einer bei der Primarschule und einer beim zentralen Marktplatz. Die Arbeiten für den Brunnen begannen in der Trockenzeit im August und konnten im Oktober erfolgreich abgeschlossen werden. Wir freuen uns, dass wir den rund 500 Bewohnenden von Izumbi nun einen sicheren Zugang zu Wasser gewähren können und danken der Stiftung we-help, die dieses Projekt vollumfänglich finanziert.

IHRE UNTERSTÜTZUNG ZÄHLT

Eine Stiftung lebt von freiwilliger Unterstützung. Dank Ihnen konnten wir bis heute unglaublich viel erreichen. Dafür möchten wir Ihnen danken! Damit wir weiter wirken können, sind wir auf Sie angewiesen: Mit einer Spende helfen Sie uns, das Leben für die Menschen in Tansania nachhaltig zu verbessern!



SPENDENKONTO

Schweiz

Basellandschaftliche Kantonalbank
4144 Arlesheim, Schweiz
Zugunsten Stiftung Wakina Mama na Watoto
PostFinance-Konto: 40-44-O
IBAN: CH72 0076 9016 2294 4693 5
BIC: BLKB CH22

Deutschland

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
79539 Lörrach, Deutschland
Zugunsten Stiftung Wakina Mama na Watoto
KTO: 101219129
BLZ: 683 500 48
IBAN: DE 09 6835 0048 0101 2191 29
BIC: SKLODE66XXX

Wakina Mama na Watoto
Hardturmstrasse 76
CH-8005 Zürich, Schweiz



**WAKINA
MAMA
NA
WATOTO**

Foundation
Tanzania

wakina.ch